

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 69=89 (1923)

Heft: 22

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Luftschifferabteilung verliert in ihrem lieben Kameraden *von Grüningen* einen ihrer tüchtigsten und eifrigsten Offiziere, auf dessen Mitarbeit dienstlich und außerdienstlich stets zu zählen war.

1878 geboren, gehörte er seit 1900 der Luftschiffertruppe an, welcher er namentlich während der Reorganisationsperiode 1915 bis 1918 ganz hervorragende Dienste leistete. Seine bescheidene Art, sein stets freundliches und zuvorkommendes Wesen sicherten ihm in weitesten Kreisen größtes Ansehen. Dabei war er Soldat vom Scheitel bis zur Sohle und durchdrungen von eisernem Willen zur Pflichterfüllung.

Ferdinand Wehren wird von seinem ehemaligen Kommandanten, Oberstlieutenant *Andreä*, dem er während der ganzen Mobilmachung zugeteilt war, als hervorragend tüchtiger Mann geschildert, der still seine Aufgaben in mustergültiger Weise erfüllte und ihm namentlich für den Bureaudienst eine aner kennenswerte Stütze war.

Wir trauern um Beide und beklagen das Leid der betroffenen Familien.

Nach einer imposanten Feier in Brüssel wurden die betrauten Piloten in feierlichem Zuge auf Geschützprotzen unter militärischer Begleitung zum Bahnhof überführt. In Basel erwies eine Militärabteilung den Toten die letzte Ehre, und als die stillen Piloten Saanen erreichten, zog hoch über dem Trauerzuge, gleichsam zum letzten Scheidegruße, ein Militärballon ruhig über das Tal dahin, um hinter den Gipfeln der Saanenberge sich senkend zu verschwinden, nachdem sie aufgebahrt, die mutigen Söhne des Saanenlandes.

Lebt wohl, liebe, teure Kameraden!

Oberstlieut. *E. Meßner*, Kdt. der Luftschiffer-Abt.

Literatur.

„Das Infanterie-Regiment „Kaiser Friedrich, König von Preußen“ (7. Württ.) Nr. 125 im Weltkriege.“ 1914–1918. Von General Stühmke. Mit 86 Abbildungen, 22 Textskizzen, 71 weitem Skizzen und 2 Ansichtsskizzen. In Halbleinen und zweifarbiger Einbanddecke geb. Chr. Belser A.-G. Verlagsbuchhandlung, Stuttgart 1923.

Das Buch von Stühmke ragt durch Inhalt, Stil und Bearbeitung weit über die gewöhnlichen Regimentsgeschichten hinaus und ist außerordentlich lesenswert. Wie bei allen Regimentsgeschichten möchten wir immer wieder auf die ersten Kämpfe im Jahre 1914 hinweisen, die psychologisch so wichtig die erste Kampfstätigkeit, das Verhalten der Truppen beleuchten. In dieser Richtung sind die Kämpfe bei Mousson und Baranzky vom 22. 8. geradezu ein glänzendes Beispiel, aber auch dafür, wie ausgezeichnet die Truppen sich hiebei gehalten hatten.

Im weitem Verlauf sehen wir das Regiment im Osten bei der Armee Mackensen mitkämpfen, später in Serbien, und dann im Westen, alle Kämpfe bis zur Heimkehr, die sich glatt vollzog, mitmachen. Wir möchten für den jungen Offizier diese Regimentsgeschichte besonders empfehlen, weil auch die Tätigkeit der

subalternen Offiziere auf Patrouillengängen im Kampfe (wir verweisen z. B. auf den Kampf bei Langemark, Seite 180) geschildert werden.

Aus diesem Grunde kann diese Regimentsgeschichte zum Studium, das sich dadurch erleichtert, daß gute Kartenskizzen teilweise auch im Text beigegeben sind, warm empfohlen werden.

Als Ergänzung, für uns von geringerem Interesse, findet sich unter dem Namen:

„Ehrentafel des Infanterie-Regimentes Kaiser Friedrich, König von Preußen (7. Württ.) Nr. 125“ eine Verlustliste der 4000 beim Regiment Verstorbenen beigegeben. Oberstlt. Bircher, Aarau.

„Der bürgerliche Unterricht im Reichsheere.“ Von Wolfgang Muff. Bergers literarisches Bureau und Verlagsanstalt Stuttgart. 1923.

Das kleine anspruchslose Büchlein gibt einen guten Ueberblick über die zweckmäßige Einrichtung, die in der neuen deutschen Reichswehr besteht, um die ausgedienten Söldner später dem bürgerlichen Berufe zuzuführen. Man wird auch bei uns da und dort aus dieser Darstellung einige Anregungen schöpfen können. Oberstlt. Bircher, Aarau.

History of the Great War, based on Official Documents. Medical Services. Diseases of the War. Vol. II. Edited by Major-General Sir W. G. Macpherson, Major-General Sir W. P. Herringham, Colonel T. R. Elliott and Lieutenant-Colonel A. Balfour. London 1923. H. M. Stationery Office.

Der Inhalt dieses Bandes umfaßt: Kriegsneurosen; — Haut- und Geschlechtskrankheiten; — Aerztliches über Fliegerei; — Eignungsprüfungen. Sauerstoffatmung usw. — Gaskrieg. — Aerztliches aus dem Tank- und Minenkrieg.

Der Berichterstatter fühlt sich nur kompetent, über den Teil des Buches zu urteilen, der vom Gaskrieg handelt; dieser Abschnitt ist aber so hervorragend geschrieben und von so großem Wert, daß der Schluß wohl erlaubt ist, daß auch die andern Kapitel ihresgleichen in der Nachkriegsliteratur suchen. Der Grund dafür ist darin zu finden, daß hier sehr viel Tatsachenmaterial zusammengetragen und verarbeitet wurde, das aus den Akten des *Medical Service* stammt und bis jetzt nicht veröffentlicht worden ist.

Nach einer kurzen historischen Einleitung, die allerdings der Kritik nicht standhalten kann, werden zuerst die Kampfmethoden beschrieben; sehr nützlich sind die beigegebenen Karten über das bei Gasangriffen verseuchte Gelände, sowie viele Tabellen, die über die Gasverwundungen jeder einzelnen Woche des Krieges und über ihre Ursachen soweit möglich Auskunft geben. In einer graphischen Darstellung sind die britischen Verluste während des ganzen Krieges zusammengefaßt: Die Engländer hatten vom Juli 1917 bis Kriegsende 160,970 Gaskranke, von denen $4167 = 2,6\%$ starben.

Weiter werden die Gasschutz-Maßnahmen eingehend beschrieben, die Organisation in England und im Kriegsgebiet; sämtliche von den Engländern getragenen und viele andere Gasschutzgeräte sind abgebildet und auf ihre Wirksamkeit untersucht.

Die Abschnitte über Pathologie, Diagnose und Therapie der Gasverletzungen sind von Sanitätsoffizieren geschrieben, die selbst bei den kämpfenden Truppen waren und die dort gewonnenen Erfahrungen erproben konnten.

Nach dem Bericht des amerikanischen *Chemical Warfare Service* von Fries und West liegt hier die offizielle englische Darstellung des Gaskrieges vor, eine sehr gute Zusammenfassung, die ebenso wie die amerikanische zum Studium empfohlen werden kann. Oberlt. Schleich, Kempttal.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

La reproduction du texte est autorisée à condition de mentionner le titre complet de la Revue.